

Gewerbe als politischer Machtfaktor

MENZNAU Der Gewerbeverband des Kantons Luzern (KGL) blickt mit Genugtuung auf die Kantonsratswahlen zurück. Und er will seinen Einfluss auf die Politik noch verstärken.

von **Stefan Calivers**

48 von 120 der am 29. März gewählten Kantonsrätinnen und Kantonsräte gehören der sogenannten Gewerbegruppe an. Das sind stolze 40 Prozent der Parlamentsmitglieder, wie KGL-Direktor Gaudenz Zemp an der Delegiertenversammlung vom Mittwoch in Menznau ausführte. Diese vom Gewerbeverband unterstützten Mitglieder sollen die Interessen der KMU in die Luzerner Politik einbringen. Künftig aber nicht mehr per «Befehlsausgabe vor den Sessionen», wie sich Zemp ausdrückte. Vielmehr will der KGL mit den bürgerlichen Fraktionen und ihren Kommissionsmitgliedern frühzeitig diskutieren, v.a. im Bereich der Wirtschafts-, Bildungs-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik.

Auch für Zentralpräsident Roland Vonarburg (Schötz) ist das politische Engagement des Verbandes zentral. National, aber auch im Kanton Luzern werde laufend versucht, die Rahmenbedingungen für die KMU-Wirtschaft zu schwächen. Vonarburg nannte die Beispiele Mobilität, Richtplan und Steuerpolitik. Zentral bleibt für den KGL der Bereich Berufsbildung. Hier wolle man eng mit dem Kanton zusammenarbeiten.

Roland Meyer neu im Zentralvorstand

Die Politik bildet denn, neben den Bereichen Dienstleistungen/Mandate und Öffentlichkeitsarbeit, auch den Schwerpunkt des Strategiepapiers 2016-2020, das die Delegierten einstimmig verabschiedeten. «Wir wollen die Kräfte bündeln für eine starke KMU-Wirtschaft», sagte Zemp. Um dieses Ziel zu erreichen wolle der KGL wieder mehr mit anderen Verbänden zusammenarbeiten.

Dazu gehört auch der Detaillistenverband des Kantons Luzern (DVL), mit dem es in jüngster Vergangenheit in Zusammenhang mit der Haltung zu den Ladenschlusszeiten heftige Differenzen gab. Mit dem Ruswiler Roland Meyer, Inhaber und Geschäftsführer der Rottal Druck AG, wurde in Menznau neu ein Vertreter der Detaillisten in den KGL-Vorstand gewählt. Meyer



Zentralpräsident Roland Vonarburg (Mitte), flankiert vom neuen Vorstandsmitglied Roland Meyer (links) und dem neuen Ehrenmitglied Guido Durrer.

Foto **apimedia**

ersetzt Guido Durrer (Sempach), der nach sieben Jahren aus dem Vorstand zurücktritt und mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet wurde.

Für eine weitere dreijährige Amtsperiode gewählt wurden Präsident Roland Vonarburg (Schötz), Vize-

präsident Pius Müller (Ruswil), Elisabeth Lang (Nebikon), Rolf Bossart (Schenkön), Fredy Lötscher (Escholzmatt) und Bruno Müller (Udligenswil). Als Nachfolger von Roger Staub (Dagmersellen) wurde Guido Niederberger (Menznaun) neu ins Team der

Rechnungsrevisoren gewählt. Diskussionslos genehmigt wurden auch die Traktanden Rechnung, Budget und Mitgliederbeiträge.

Den Mittelweg finden

Kantonsratspräsident Franz Wüest ging in seinem Grusswort auf die Parallelen von Politik und Wirtschaft ein. Diese seien deutlich kleiner, als oft dargestellt. Sowohl Politiker als auch Unternehmer müssten immer wieder Entscheidungen treffen und dabei um Lösungen ringen, abwägen und schliesslich einen Mittelweg finden.

Regierungspräsident Reto Wyss lobte den KGL insbesondere für sein Engagement und seine Leistungen beim dualen Berufsbildungssystem. Für Wyss ein entscheidender Faktor für den Erfolg der Schweizer Wirtschaft.

Top-Organisation

Mustergültig organisiert wurde die Delegiertenversammlung vom Gewerbeverein Menznau, Menzberg, Geiss, unter dem Präsidium von Esther Meyer. Sie und Gemeindepräsident Adrian Duss richteten Grussworte an die rund 250 Delegierten und Gäste.

Im Rahmen des Nachessens erhielten die Absolventinnen 2014/15 der «Schule für Geschäftsfrauen» ihr Zertifikat, darunter aus der WB-Region Yvonne Emmenegger (Dagmersellen), Andrea Heller (Ettiswil) und Claudia Stadelmann (Willisau).



Das OK des Gewerbevereins Menznau, Menzberg, Geiss (v.l.n.r.): Guido Niederberger, Claudia Reis, Peter Häfliger, Esther Meyer, Pius Schwarzenruber und Benedikt Lustenberger.

«Die Bürgerlichen rücken zusammen»



Als Gastreferent hatte der KGL den Chefredaktor und Verleger der «Weltwoche», Roger Köppl, nach Menznau eingeladen.

Allerdings noch vor der Bekanntgabe seiner Kandidatur als SVP-Nationalrat, wie KGL-Direktor Gaudenz Zemp betonte. Entsprechend moderat im Ton und bisweilen selbstironisch äusserte sich Köppl denn auch in seiner «Standortbestimmung zum Wahlkampf 2015», ohne allerdings seine klaren Überzeugungen zu verwässern.

Der Zeitgeist habe sich gewandelt, konstatierte Köppl. In den 1990er-Jahren sei die Schweiz nach links gerutscht und habe zunehmend einem Etatismus gehuldigt. Auch habe sich damals eine eigentliche «Schweiz-Müdigkeit» breit gemacht. Heute glaube eine Mehrheit wieder an die Stärke unseres Landes und getraue sich dies auch öffentlich zu manifestieren: «Die Schweiz ist weniger links-utopisch und wieder mehr bürgerlich-konservativ geworden», so Köppl.

Allerdings – und hier liege der Grund für sein politisches Engagement – sei dieser Wandel in «Bundesbern» noch nicht angekommen. Für Köppl regiert dort faktisch eine linke Mehrheit. Mit zu verantworten hätten das die «volatilen Mitteparteien». Köppl nannte die steigenden Staatsausgaben, das Stellenwachstum, die Diskussion um staatlich verordnete Frauenquoten in der Wirtschaft und die Energiewende als Belege für die «Linkspolitik». Verantwortlich für diesen Zustand seien aber in erster Linie die bürgerlichen Parteien selber, weil sie in den letzten Jahren untereinander zerstritten waren, diagnostizierte Köppl. Er sieht aber deutliche Anzeichen der Besserung. Insbesondere zwischen der FDP, «die ihren Kompass zwischenzeitlich verloren hatte», und der SVP finde eine Annäherung statt, die bereits Früchte trage. Köppl ist überzeugt, dass auch die CVP sich künftig wieder vermehrt nach dem bürgerlichen Lager orientieren werde.

ca.

Regierungsrat: Am Sonntag fällt die Entscheidung

WAHLEN Für die zwei noch freien Sitze in der Luzerner Regierung treten im zweiten Wahlgang am 10. Mai drei Kandidaten an. Das Volk entscheidet, ob weiter ein parteiloser Einsitz haben soll. Es klärt auch, ob die SVP in der Opposition bleibt oder diese Rolle neu der SP zufällt.

Im ersten Durchgang Ende März waren für die fünfköpfige Regierung nur die drei Bisherigen Guido Graf (CVP), Reto Wyss (CVP) und Robert Küng (FDP) gewählt worden. Die Stimmbeteiligung lag bei für den Kanton Luzern rekordtiefen 37,6 Prozent. Der bisherige bürgerliche, aber parteilose Finanzdirektor Marcel Schwerzmann verpasste das absolute Mehr von rund 49200 Stimmen um 5600 Stimmen. Er lieferte sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem Kandidaten der SVP, dem Krienser Gemeindepräsidenten Paul Winiker, der nur 700 Stimmen weniger erzielte. Die SVP hatte 2007 ihren Regierungssitz an den parteilosen Finanzexperten Schwerzmann verloren. Deutlich zurück blieb die Kandidatin der SP, die den Sitz

der zurücktretenden Justizdirektorin Yvonne Schärli verteidigen will. Kantonsrätin und Primarlehrerin Felicitas Zopfi kam mit 34000 Stimmen nur auf den sechsten Platz. Die Schlusslichter Michael Töngi (Grüne) und Irina Studhalter (Junge Grüne) treten nicht mehr an.

Ausgang offen

Der 10. Mai wird für alle drei Kandidaten zur Zitterpartie. Für den zweiten Wahlgang werden die Karten neu gemischt, nachdem CVP und FDP ihre Schäfchen ins Trockene bringen konnten. Der Wahlausgang ist völlig offen. Die Wähler stehen für die beiden freien Sitze zwar vor einer kleinen Auswahl an Kandidaten, aber vor einem grossen Fragenkomplex. Möglich sind drei Varianten:

> **Konkordanz:** Im Sinne einer angemessenen Vertretung aller relevanten politischen Kräfte sollen die beiden vakanten Sitze an die SVP (Winiker) und die SP (Zopfi) gehen. Für diese Variante macht sich die CVP stark. Nachteil: Sie bedingt die Abwahl des bisherigen Finanzdirektors Marcel Schwerzmann.

> **Bürgerlich:** Mit der Wahl von Marcel Schwerzmann und Paul Winiker würde eine homogene bürgerliche Regie-



Das Luzerner Regierungsgebäude wird am Sonntag wiederum zur Wahlzentrale. Foto **WB-Archiv**

rung insbesondere die Fortsetzung der aktuellen Finanz- und Steuerpolitik sichern. Für diese Variante plädieren die FDP und die grossen Wirtschaftsverbände (Gewerbeverband und Handelskammer). Nachteil: Die Linke bleibe ebenso aussen vor wie die Frauen.

> **Kontinuität:** Werden Marcel Schwerzmann und Felicitas Zopfi gewählt, bleibt die aktuelle politische Zusammensetzung der Exekutive bestehen. Für diese Variante setzen sich die Grünliberalen ein. Nachteil: Die SVP als zweitstärkste Partei wäre weiterhin von der Regierungsbank ausgeschlossen.

Regierungsgebäude geöffnet

Am Wahlsonntag steht das Regierungsgebäude politisch Interessierten als Treffpunkt offen. Türöffnung ist um 12 Uhr (Haupteingang, Bahnhofstrasse 15). Die ersten Kandidatenstimmen werden ab ca. 12 Uhr erwartet, die provisorischen Ergebnisse ab ca. 13.30 Uhr. Die eintreffenden Resultate werden im Lichthof des Regierungsgebäudes fortlaufend auf Grossleinwand gezeigt und auf www.wahlen.lu.ch aufgeschaltet. Auch auf der WB-Homepage www.willisaubote.ch werden die aktuellen Resultate laufend aufgeschaltet.

ca./sda